Mehr Geschäfte in der App FRANKFURT KAUFT EIN!

Was Cem Mustafa Abaci entwirft, trägt er auch selbst – etwa dieses winterliche Sakko mit außergewöhnlichem Muster

Foto: Marc Wittenborn

Dem Schönen verpflichtet

Die Welt ein Stück weit zu ästhetisieren, hat sich Cem Mustafa Abaci auf die Fahnen geschrieben. Doch der passionierte Modedesigner, der über zwei Geschäfte in der Neuen Rothof verfügt, wäre beruflich fast einen anderen Weg gegangen.

Text: Andrea Möller

Keinen Studienplatz zu erhalten, kann manchmal ein echter Glückfall sein. Wie bei Cem Mustafa Abaci, der sich aus Vernunftsgründen für Betriebswirtschaftslehre entschieden hatte, vom Schicksal aber für eine andere Laufbahn bestimmt war – und zwar für eine in der Modebranche. Dass der Frankfurter mit türkischen Wurzeln über das nötige Talent verfügt, zeigte sich schon in jungen Jahren: „Mein erste Nähmaschine bekam ich mit zwölf geschenkt. Damals habe ich mir Krawatten aus Rollobändern gemacht“, erzählt er schmunzelnd. Mit 13 traute er sich an die erste Hose, für die er ein Bettlaken zerschnitt. Den Umgang mit der Nähmaschine hatte ihm seine Mutter gezeigt, was er sonst noch wissen musste, brachte er sich selbst bei.

Obwohl er ein großes Faible für Mode hatte, ließ er sich von einem Berufsberater überzeugen, es mit einer Karriere in der Wirtschaft zu versuchen. Als das nicht klappte, begann er wieder auf sein Herz zu hören und entschied, ab sofort Designer zu sein. „Ich hatte ohnehin mein ganzes Leben lang Mode gedacht und gemacht, bin schon im Alter von fünf Jahren mit Anzügen herumgelaufen.“ Um sich noch mehr Know-how zu verschaffen, absolvierte er ein mehrmonatiges Praktikum in der Maßschneiderei, die Hermann Kirsch im Westend betrieb. Danach meldete er sich zur Offline an, einer damals bekannten Jungdesignermesse. Seine in vielen Nächten genähte Kollektion kam so gut an, dass die Presse begeistert über ihn berichtete. Auf der nächsten Messe, The Look in Heidelberg, erhielt er den Betty-Barclay-Preis und Aufträge von mehreren Einkäufern. „Dadurch war ich plötzlich in vielen guten Geschäften in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertreten. Auch im DS Designstore auf der Goethestraße. Dort hingen meine Sachen neben den Kollektionen von Versace und Montana.“

Vom Mann zur Marke

1999 unternahm der Designer, inzwischen auch studierter Modellmacher, den vielleicht wichtigsten Schritt in seiner Laufbahn und konzipierte die Marke Abaci. Seinen 2000 in der Großen Eschenheimer Straße eröffneten Laden tauschte er fünf Jahre später gegen Räume in der Junghofstraße. Und

Abaci Store: eigene Kollektion von Lederwaren

Für Gentlemen mit Stil: Hahnentritt- und Glencheck-Mustermix aus Wolle-Kaschmir

Abends Farbe bekennen: Dinnerjackett in Aubergine

seit Kurzem präsentiert er seine Mode in zwei Geschäften an der Neuen Mainzer Straße. Auf der linken Seite ist die Maßschneiderei, auf der rechten die Kollektion untergebracht. Stellt sich die Frage, warum er Frankfurt zu seinem Arbeits- und Lebensmittelpunkt gemacht hat? „Wahrscheinlich fehlte mir der Mut, um mittelos nach Paris oder Mailand zu gehen", gesteht er freimütig. Zudem sei er in Frankfurt von Anfang an sehr erfolgreich gewesen. „Wieso hätte ich das aufgeben sollen?"

Im Gegensatz zu vielen Kollegen entwirft Abaci nur für Männer – und das aus gutem Grund. Denn zuallererst kleidet er sich selbst ein. Überhaupt ist sein Leben die wichtigste Inspirationsquelle für ihn. „Gedanken kommen und gehen. Wenn etwas kommt, das mich berührt, notiere ich es mir." Inzwischen hat er ganze Ordner, die voller Ideen stecken. Außerdem reizt es ihn, die Grenzen der Männermode zu erweitern. Das erfordert keine wilden, revolutionären Entwürfe, sondern Kreativität in einem bestimmten Kontext, fein dosiert und punktgenau.

Alle Sinne bedienen

Seine Mode, die er als entspannte Eleganz bezeichnet, als modern, nicht modisch, als klassisch, nicht konservativ, hat einen hohen Wiedererkennungswert. Auch wegen raffinierter Details: Beispielsweise verzichtet er bei den Jacketts

Fotos: Tom Maurer, Mark Wittenborn, Stefano Granata, Daniel Woeller, Andreas Koschate

Mehr Geschäfte in der App FRANKFURT KAUFT EIN!

Webpelzmantel: edel und extravagant

Abaci Düfte: vervollständigen die Garderobe

auf Ärmelknöpfe, während seine Button-down-Hemden über versteckte Knöpfe am Kragen verfügen. Die Hosen wiederum stattet er mit einem Verstellbund aus, der Gürtel überflüssig macht. Das ist zugleich praktisch und komfortabel. „Und eleganter als sich einen Lederriemen um den Bauch zu binden."

Durch diese Details zeichnet sich auch Abacis aktuelle Herbst-Winter-Kollektion aus. Hinzu kommen weiche Stoffe oft mit Karomuster oder Kreidesteifen. Und breitere Revers als in den Jahren davor sowie natürlich schmal geschnittene Hosen. Seine zweimal jährlich wechselnden Kollektionen lässt er in Italien produzieren. Von dort bezieht er auch viele Stoffe. Neben Loro Piana gehört die anglofranzösische Weberei Dormeuil zu den wichtigsten Lieferanten. Seine Produktpalette hat er vor zehn Jahren um ein Parfum erweitert. „Denn ein Duft macht das Outfit erst komplett. Zudem möchte ich alle Sinne bedienen." Durch Vétiver, Patschuli und roten Pfeffer hat das Parfum eine sehr maskuline Basis, in der Herznote ist es blumig und in der Kopfnote erfrischend. Das Gesamtergebnis beschreibt der Designer als vibrierend männlich. Diesen und die beiden folgenden Düfte hat er gemeinsam mit Geza Schön, einem der bekanntesten Fachleute auf seinem Gebiet, kreiert.

Das alles erfordert viel Energie, aber die Freude daran, Schönes zu erschaffen, empfindet Abaci als starken Antrieb. „Designer sind visuelle Menschen. Das kann man als oberflächlich bezeichnen, doch die Oberfläche ist das, was wir zuerst wahrnehmen." Wenn man seinen Mitmenschen einen schönen Anblick biete, sich dem Anlass und dem Umfeld gemäß kleide, dann begegne man seinem Gegenüber mit Respekt. Abacis Kreativität beschränkt sich übrigens nicht nur auf Mode. Schon in den 90ern ist er als DJ unterwegs gewesen und hat in diversen Clubs aufgelegt. Dann fing er an, mithilfe einer App eigene Musik zu machen. Kürzlich hat er die ersten Tracks veröffentlicht. „Es ist eine andere Disziplin, ein anderes Handwerk, aber Gestaltung ist und bleibt Gestaltung."

Abaci, Innenstadt, Neue Mainzer Straße 74 + 80, www.abaci.de, Mo–Fr 10–19, Sa 10–18 Uhr